1851 in 4procentige Staatsschuldscheine verwandelt worden sind und alljährlich nur einmal von der Verloosung berührt werden, ein Nominalbetrag von 332,700 M. ausgeloost, welcher bereits am 1. Juli, und zwar mit 7 Proc. Prämie, zur Auszahlung gelangt. Rückständig sind aus früheren Jahren 51,000 M., deren Verzinsung aufgehört hat.

— Die Jahresschlußfeier der Gewerbeschule im Gewerbehause bildete nach den allgemein befriedigend verlaufenen Prüfungen einen herrlichen Abschluß des Kursus. Die Mannsfeldt'sche Kapelle und der Dresdner Männergesangverein erhöhten die Feier durch wenige, aber ganz vorzügliche Vorträge und Dir. Clauß und Gewerbevereinsvorstand Walter boten warmempfundene und zu Herzen gehende Ansprachen an die Schüler, worauf letzterer die Auszeichnungen vertheilte, die die Vorzüglichsten verdient hatten. Es waren dies 2 silberne Medaillen für Zimmermann Oemmig und Tischler Thieme, 4 bronzene Medaillen für Zimmermann Benke, Maurer Steuke und die Schüler Dietze und Jänichen, einige 20 schriftliche und 30 mündliche Belobungen. Entlassen wurden 180 Schüler, darunter 99 Tagesschüler, die nach vollendeter Schulzeit ihrer gesetzlichen Fortbildungsschulpflicht in einem Jahre genügen.

— Ueber den Bau der Pferdebahn nach Neustadt erfährt man, daß die englische Gesellschaft jetzt, wo der Straßenverkehr noch nicht zu kommerziell lebhaft ist, die Brücke zu bauen völlig bereit war. Indeß wünschte man seitens der betreffenden Behörde, daß zuerst die auf Neustädter Seite gelegenen Strecken gebaut würden und das will der englische Ingenieur nicht selbstständig verantworten. Diese Woche trifft Herr Parrish von Indien (wo die Gesellschaft eine Pferdebahn in Kalkutta hat) in Dresden ein, und dann wird hoffentlich Klarheit in die Sache kommen. Die Löbtauer Strecke ist bereits lebhaft im Bau.

— Der hiesige „Gemeinnützige Verein" findet immer mehr Anerkennung und Freunde. Seine Schöpfungen, wie die 5 Volksvorlesungen, die öffentlichen Vorträge im Stadtverordneten-Saal, die Fortbildungskurse 2c. haben sich bereits tief in die Volkssumme eingelebt. Der Bücherbestand der Bibliotheken hat sich bis auf 10,830 Bände erhöht, die zusammen einen Werth von 20,623 Mk. repräsentiren; die Unterstützung der Bibliothekskasse ist wiederum bedeutend gewesen, die Stadtkasse allein steuerte 6000 Mk. zu. Das größte Kontingent zu den Lesern stellten Arbeiter und Schüler aus den Volksschulen. Für die von dem Verein veranstalteten Ferienkolonien für arme schwächliche Schulkinder wurden 7830 Mk. gesammelt und 152 Kinder konnten an den Kolonien theilnehmen.

— Draußen noch 3—4 Grad Kälte und in den hübschen Räumen der Glaser'schen Weinstube (Tiefstraße) bereits Maikranz eingetroffen. Welch ein Kontrast! Dieser Genuß ist nur ermöglicht worden, daß sich Herr Glaser von Trier den ersten diesjährigen Waldmeister verschrieben und davon unter Zusatz von vollmundigem, gutgepflegten Iser reinen Moselwein dieses recht angenehme Getränk bereitet hat. — Da einmal vom Wein die Rede ist, mag nicht unerwähnt sein, daß in unseren Mauern sich der Stammbaum des berühmten Weingeschäfts von A. Spann & Co. in Bordeaux befindet in der Firma A. M. Friedrich (Gleisstraße), welche namentlich durch ihre direkt bezogenen Lacrymae Christi und echten alten Madeiras excellirt. Letztere Weine, mit Maß genossen, bilden ein prächtiges Stärkungsmittel.

— Neuheiten. Allgemeine Theilnahme findet der so gramvolle Tod des edlen Kaisers Alexander II. von Rußland. In sinniger Weise hat der hiesige Juwelier v. Schlechtleitner an der Annenkirche diese Theilnahme durch in Form eines griechischen Kreuzes an seinem Schaufenster ausgelegte Münzen und Medaillen bekundet, welche zugleich einen historischen Rückblick auf Rußlands Geschichte bieten. Die Mitte dieses Kreuzes bildet eine 20 Dukaten schwere goldene, unter der Regierung Alexander II. geprägte Verdienstmedaille mit dem russischen Staatswappen. Ueber dieser Goldmedaille liegt ein Rubel des Vaters und Vorgängers Alexanders II., des Kaisers Nikolaus † 1855, darüber ein Rubel von dessen Vorgänger, Alexander I. † 1825. Unter der Goldmedaille erblickt man einen Rubel Peters d. Gr. † 1725, und unter diesem einen Rubel der Kaiserin Anna I. Iwanowna, † 1740, während sich rechts zur Seite ein silbernes Schaustück der Kaiserin Elisabeth, † 1761, und links der Kaiserin Katharina II., † 1796 befinden. Zwei Amulette von Tula-Arbeit mit der heiligen Paraskovia und Nina, sowie zwei Platina-Münzen, die nur in Rußland geprägt worden sind, vollenden das griechische Kreuz. — Die Gampe'sche Papierhandlung, Prageranstraße 4, liefert Einladungskarten zu Gesellschaften ein, die durch künstlerische Ausstattung der Rückseite, z. B. eine Theeranne, Champagnerkübel, Weinflasche 2c. andeuten, welcher Art der Genuß ist, der den Eingeladenen erwartet. Ferner lenkt die Handlung neu vor Goldbrief-Kouverts zu Goldsendungen, welche stumpfes das Unterschlagen der einzelnen Stücke verhindert. — Ein geschickter Mann ist der frühere Maurer Gust. Trautmann (Meustrielen, Str. D 31), welcher nicht blos die Welt an seinen versteht, sondern sich durch Anfertigung von künstlichen Holzarbeiten in Laubsägen-Ausführung eine honette Kundschaft herangezogen hat. Er liefert ganz Allerliebstes in ausgeschnittenen Sachen nach eigener Zeichnung: Schmuckkästchen, Visitenkartenetuis, Möbel-Einlegungen, Briefe- und Schreibmaterialien-Kassetten zu übersichtlicher Aufbewahrung von Briefbogen, Kouverts aller Formate 2c. Die Bestrebungen dieses Dilettanten-Tischlers verdienen gewiß Anerkennung. — Für die Modden in Glaser Waschstellen bringt das Spezial-Magazin (Waisenhausstraße 7, Palais Gutenberg) ganz reizende Neuheiten. Die eigenen Modelle des „Glaser Waaren-Anzeigers" bereiten, was man unter haut-nouveauté bezeichnet, eine überraschende Neuheit, eine packende Idee, woran die bunt umgearbeiteten Stoffe unwillkürlich an Japan und Persien erinnern. Die Salins Le [illegible] — La Paradise — Les [illegible] — Golfe de Naples werden in ihren grellen Zusammenstellungen, durch originelle Verfärben noch wesentlich [illegible]. Sehr sympathisch dürfte sich der Uebergang zu dem [illegible] Schwarz machen, die deutschen Damen auch zuerst greifen werden, und die an feinem Geschmack nichts zu wünschen übrig [illegible]: Cachemir, Crêpe Nouveautés, Foulards Mulhouse, Gold [illegible] auch bei den Waschstoffen. Diese, sowie gestreift voll [illegible], [illegible] besonders neutrale Nuancen für einfache Toilettes, werden sehr gefallen sein, ebenso wird sich wohl keine Dame [illegible], die feinen matten Stoffe ganz und oder einer bunten Garnitur für schwere Sommer-Toiletten zu tragen.

— Zu melden der bevorstehenden Schuleinweihungen ist noch zu bemerken, daß Dienstag den 26. April auch die neue 17. Bezirksschule an der Waldschleichgasse feierlich eingeweiht wird, sowie daß die neue Schule an der Ammonstraße nicht 7. Bezirks-, sondern Vorortschule ist.

Auf [illegible]steinen und Wiesenbad entgleiste gestern die Lokomotive des Vormittags in der 11. Stunde dort verkehrenden Chemnitzer Personenzuges. Der betr. Zug verspätete sich um eine Stunde, sonst hatte der Unfall keine weiteren Folgen.

— Der Auftrieb vom gestrigen Schlachtviehmarkte bezifferte sich mit 581 Rindern, 667 Land-, 355 Ungar- und 11 Dachenschweinen, 874 Hammeln und 148 Kälbern. Der Geschäftsgang gestaltete sich trotz ganz leidlichen Marktbesuchs abermals sehr flau, da sich der Fleischkonsum im Laufe der vorigen Woche sehr schwach erwiesen hat. Prima-Qualität von Rindern wurde pro Ctr. Schlachtgewicht mit nur 57—60 M. bezahlt, Mittelwaare wich auf 50 M. und geringe Sorte auf 30 M. Dabei blieben ansehnliche Quanten von Rindern unverkauft, Hammel vermochten die vorwöchigen Preise nur deshalb zu behaupten, weil sie schwach aufgetrieben waren. Englische Lämmer, in geringer Zahl am Platze, galten pro Paar zu 50 Kilo Fleisch 65, Landhammel zu demselben Gewichte 59 M., das Paar Ausschußböcke 30 Mark. Der Ctr. Schlachtgewicht von Landschweinen englischer Kreuzung wurde mit 60, Schweiler mit 54 M. bezahlt, während der Ctr. lebendes Gewicht von Bakonierm bei 40 bis 45 Pfund Tara 60—62, Wallachen 30—40 Pfd. Tara 52—54 Mark und von 50 Stück Oswicinern bei 40 Pfd. Tara 60 M. kostete. Noch fand sich ein aus 76 Stück bestehender Posten vorzüglich gemästeter Mecklenburger, für welche die Fleischer pro Ctnr. lebendes Gewicht bei 40 Pfund Tara gern 60 Mark bewilligten. Kälber waren trotz schwachen Auftriebs schwer an den Mann zu bringen und konnten je nach Qualität der Stücke nur 80—100 Pfennige erzielen. — Auf dem letzten Kleinviehmarkte vom 31. März standen 242 Schweine und 455 Kälber, jedoch nur 5 Hammel und kein Rind zum Verkauf. Obwohl der Marktbesuch mittelmäßig war, verlief dennoch der Geschäftsgang schleppend und blieb ein Quantum Schweine unverkauft.

— In jetziger Brütezeit der Hühner dürfte der Entschluß des hier unterm Protektorate J. K. H. der Prinzessin Mathilde von Sachsen stehenden Vereins zur Beförderung der Geflügel- und Kaninchenzucht zu beachten sein, nach welchem derselbe Bruteier von Rassehühnern unter Garantie des Vereins für Rassereinheit und Befruchtung, resp. unter Ersatz zum Versandt bringt, da bei den massenhaften Angeboten von Bruteiern weder Garantie nach Ersatz vorgeleben ist. Den Versandt hat der Vereinssekretär Herr C. Handrich (Rosenstraße 88) übernommen. (S. Inserat).

— Der nächste öffentliche Bezirkstag der Königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt wird Sonnabend den 9. April, Vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaale, Ritterstraße Nr. 14, abgehalten.

— Am 20. d. beginnt wieder eine Leihhaus-Auction. Wer Pfänder, die in diese Auction verfallen würden, einzulösen oder zu prolongiren gedenkt, muß dies bis 5. d. bewirken.

— Bis 17. d. bleiben das Kgl. historische Museum und die Kgl. Gewehrgalerie wegen Reinigung geschlossen.

— Die vorgestern Abend im Tivolisaale vom hiesigen Gesangverein Liederhain unter Leitung des Herrn Schöne aufgeführten „Gesellenfahrten" von Julius Otto wurden in präzisester Weise durchgeführt. Die Räume des Saales waren bis auf den letzten Platz gefüllt.

— Mit Eintritt der nun hoffentlich bald zu erwartenden wärmeren Witterung wird sich den Passanten des Postplatzes eine weitere Ladungsstelle öffnen, da die Herren Körner und Krause am Eingange der Marienstraße und Postplatz eine neue Sodawassertrinkhalle errichtet haben.

— Die bisherige Leiterin der Frauen-Industrie-Schule in Chemnitz, die Oberlehrerin Fräul. Johanna Knipp, hat sich nach Dresden gewendet, um eine ähnliche Anstalt hier ins Leben zu rufen. Die verdienstvolle Leiterin veranstaltete in ihrem Etablissement, Eliasplatz 4, eine Ausstellung derjenigen Industrieerzeugnisse, die für die Erreichung eines selbstständigen Wirkungskreises einer Frau werthvoll sind. Frau Oberbürgermeister Dr. Stübel nahm bereits mit Interesse von dem unterstützungswerthen Unternehmen Kenntniß. Die Ausstellung ist heute noch geöffnet.

— Am 6., 7. und 8. d. M. täglich von 10—5 Uhr sind die Schülerarbeiten der Baugewerken-Schule — Neustadt, Niedergasse 5 — öffentlich ausgestellt.

— Die Jagdgenossenschaft der Kötzschenbrodaer Waldflur mit Lindenau hat das Jagdrecht vom 1. Septbr. d. J. ab auf 6 Jahre an die Kgl. Civilliste verpachtet.

— Das Artilleriekommando, welches bislang auf der Festung Königstein befindlich gewesen, ist dieser Tage nach seiner Garnison Metz zurückgekehrt.

— Gestern Vormittag fand die Probefahrt mit dem für die hiesige Elbschleppschifffahrts-Gesellschaft bei der Sächs. Dampfschiffs- und Maschinenbau-Anstalt (vorm. Schick u. Co.) erbauten Remorqueur „Eugenie" statt. Nachmittags gegen 3 Uhr begann derselbe schon seinen Dienst; gedachter Remorqueur ist der vierte, den die obgenannte Schifffahrts-Gesellschaft in Betrieb gestellt hat.

— Den vielen hier in Dresden 2c. sich aufhaltenden Reservisten der in Berlin garnisonirenden Garde-Infanterie-Regimenter wird es unangenehm sein zu hören, daß in der Zeit vom 19. April bis 7. Mai d. J. pro Regiment circa etwa 250 Reservemannschaften zur Uebung einberufen werden. Ferner wird bei den obigen Regimentern je 1 Landwehrübungsbataillon von 320 Mann in der Zeit vom 21. Juni bis 2. Juli d. J. zusammentreten.

— Vergangenen Sonnabend Nachmittag gegen 3 Uhr passirte der der Prager Dampf- und Segelschifffahrts-Gesellschaft gehörige, in der Prager Maschinenbau-Anstalt (vorm. Ruston & Co.) in Prag erbaute stattliche Remorqueur „Kronprinz Rudolf" auf der Thalfahrt zum ersten Male die hiesigen Elbbrücken. Das Schiff hat seinen ehrenvollen Namen bei Gelegenheit eines Besuches Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich auf der Schiffswerft der obengenannten Maschinenbau-Anstalt mit besonderer Genehmigung Allerhöchstdesselben erhalten.

— Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am 25. März vor der Schmiede zu Halbendorf bei Cunnewalde insofern, als die Pferde eines Postomnibus durchgingen und dabei sowohl der Sohn des betreffenden Schmiedemeisters, als auch ein Gehilfe, welche die Pferde am Kopfe gehalten hatten, mehrere hundert Meter geschleift wurden. Der Erstere ist den erhaltenen Verletzungen bereits erlegen.

— Schrecklich hat der Tod innerhalb einiger Wochen in einer Bergarbeiterfamilie in Zwickau gewüthet. Es starben erst ein 14jähriger, wenige Tage später ein 4jähriger Knabe, dann die Mutter, im Alter von 46 Jahren, und endlich eine 22jährige Tochter. Alle vier Personen verstarben am Typhus.

— In Großenhain wurde dieser Tage der Marktheller eines dortigen Kolonialwaarengeschäfts zu 10 Wochen Gefängniß verurtheilt; der gefährliche Diener hatte zugestandenermaßen nicht weniger wie 47 Diebstähle ausgeführt und hätte das halbe Hundert gewiß gern voll gemacht. — Das Dienstmädchen eines dortigen Bäckers ist nach Antritt seines Dienst in der Nacht zum Sonnabend auf folgende Weise abgezogen. Sie packte verschiedene ihrer Herrschaft gehörige Bett- und sonstige Sachen in einen Kinderwagen und wie Alles schlief, fuhr sie ihn sachte ab. Den Kinderwagen fand man am Bahnhof wieder — die Sachen nicht.

— Auch in Mügeln bei Oschatz fühlte sich die 40 Mann starke freiwillige Turnerfeuerwehr von der städtischen Behörde stiefmütterlich behandelt und hat sich deshalb am 1. d. aufgelöst.

— In Erlau bei Mittweida wurde am Freitag eine Magd eingezogen, weil sie im dringenden Verdacht steht, ihr in der Nacht zum 31. v. M. heimlich geborenes Kind getödtet zu haben.

— In Pirna soll demnächst ein eigenthümliches Auctions-Objekt unter den Hammer kommen: eine Kaserne. In der Nähe des dortigen Feldschlößchens hatte nämlich ein Bau-Unternehmer auf eigenes Risiko diese Kaserne gebaut und war von verschiedenen Seiten in der Annahme bestärkt worden, daß, da die dortige Garnison bei Bürgern im Quartier liegen muß, das Kgl. Kriegsministerium die Kaserne kaufen oder pachten werde. Diese Hoffnung ist fehlgeschlagen und der Mann erleidet nun beträchtlichen Schaden. In der Brandkasse ist das Gebäude mit 110,000 Mk. aufgenommen; es ruhen nur 57,500 Mk. als erste Hypothek darauf.

— Selbstmorde. Im Rittergutswalde von Störmthal ward ein Erhängter aufgefunden, der nach den bei ihm befindlichen Papieren der Brauer Bernhard Meynert aus Pomßen ist. Der Handarbeiter Hermann Richter aus Großpösna hat sich im Großfischocher'schen Rittergutsholze erhängt.

— An dem dieser Tage gemeldeten Einbruchsdiebstahl in der Kirche zu Regis hat sogar ein Gelehrter theilgenommen, denn man fand im Agendenbuch einen völlig korrekt in griechischer Sprache geschriebenen Vermerk vor. Die Behörde wird sich sehr freuen, den gebildeten Mann persönlich kennen zu lernen — leider hat man aber seine Spur noch nicht.

— Zur Warnung für Fleischer! Herr Fleischermeister Döge in Borna ward vom dortigen kgl. Schöffengericht zu 75 Mark Strafe 2c. verurtheilt, weil er Cervelatwurst gefärbt hatte.

— Im Seyfferth'schen Gute in Börtewitz wurden vergangene Mittwoch ein Seitengebäude und eine Scheune durch Feuer vernichtet.

— In Leubsdorf brannten Wohnhaus und Stallgebäude des Gutsbesitzers Richter nieder, in Kößern das Haferkorn'sche Haus und in Malkwitz die Besitzung des Schmiedemeisters Fiedler.

— Am 1. d. starb in Neudnitz eine am Täubchenwege wohnhafte Frau. Der Ehemann derselben ging sofort hin und verletzte sich mit einem Revolver, mit welchem er sich am 2. d. einen Schuß in den Mund und einen in die Brust beibrachte, ohne sich indessen sofort zu tödten. Der unglückliche, über den Tod seiner Frau so ganz in Verzweiflung verfallene Mann befindet sich jetzt im Leipziger Stadtkrankenhause. Seine 19jährige Tochter mußte, da dieselbe blödsinnig ist, von der Armenversorgungsbehörde angenommen werden.

— Landgericht. Strafkammer II. Der 39 Jahre alte Handarbeiter Johann Karl August Elsner heirathete im Jahre 1877 eine Wittwe, welche ihm einen damals 9 Jahre alten Knaben, sowie ein Mädchen aus erster Ehe mit zuführte. Beide waren im Besitze eines väterlichen Erbtheiles, das zum Theil auf dem der verehel. E. gehörigen Hause hypothekarisch angelegt war, theils, wie dem Vormund erst nachträglich bekannt wurde, in zwei Sparkassenbüchern bestand, und geht die Anklage dahin, daß Elsner seinen Stiefsohn fortgesetzt in einer das Leben gefährdenden Weise mißhandelt oder körperlich verletzt habe. Wie der als roher Patron im ganzen Dorfe bekannte Angeklagte gegen seine Stiefkinder überhaupt gesinnt war, erhellt wohl schon zur Genüge aus der Aeußerung: „Ihr L—rs, wenn Ihr nicht macht, daß Ihr aus dem Hause kommt, schlage ich Euch todt", die in diversen Variationen schon kurze Zeit nach der Begründung des neuen Haushaltes an der Tagesordnung war, und für den boshaften Charakter Elsner's spricht auch die von einem der Zeugen erwähnte, allerdings nicht verbürgte Bemerkung, Elsner habe seine erste Frau zu Tode traktirt. Nach den Angaben des mißhandelten Kindes und den bezeideten Aussagen der letzteren, ebenfalls schlecht behandelten Ehefrau Elsner's steht es außer allem Zweifel, daß die am Körper des 12jährigen Knaben vorhanden gewesenen Beulen, Schwielen und blutunterlaufenen Stellen von Schlägen mit dem Stock, den Stiefeln und sogar dem Stiefelknecht über Kopf und Rücken des infolge der Mißhandlungen von Krampfanfällen heimgesuchten Kindes herrühren, und der Vormund des letzteren hatte selbst einmal Gelegenheit, sich von einer durch den bösen Stiefvater verursachten blutigen Verletzung am Ohre des Knaben zu überzeugen. In diesem Falle war dem bemitleidenswerthen und ziemlich dürftig konstituirten Stiefsohn mit dem Fingernagel das Ohr durch und durch gekuppen und andere blutige Verletzungen rührten von Schlägen mit einem in der geballten Hand gehaltenen zusammengeklappten Messer her. Thatsache ist es ferner, daß der unmenschliche Stiefvater zu Fastnacht v. J. den Knaben an den Haaren gerauft, hin und her geschüttelt und mit dem Kopfe an die Wand geschlagen hatte, infolge dessen bei dem mißhandelten Kinde Besinnungslosigkeit eintrat. Die verehel. Elsner erzählt auch, daß ihr Mann den Jungen einmal an den Füßen gefaßt und mit dem Kopfe nach unten minutenlang hin und her gebaumelt habe. Elsner ist ferner der Anklage zufolge verdächtig, daß derselbe seinen Stiefsohn in der Absicht, das Herunterstürzen desselben zu erwirken, auf eine Leiter steigen ließ, sowie daß er den Knaben gezwungen habe, einmal im Winter im Freien zu übernachten. In dieser Beziehung stand allerdings fest, daß das Kind herunterstürzte und sich mehrere Verletzungen zuzog, die Ursache des Falles scheint aber der Eintritt von Krämpfen gewesen zu sein und andererseits ergab sich, daß der Knabe, jedenfalls unter dem Eindruck erlittener Mißhandlungen, entlaufen war. Von einem Geständniß war bei dem Angeklagten nicht im Entferntesten die Rede, im Gegentheil brüstete sich Elsner als liebevoller Stiefvater, der nur im äußersten Falle dazu verschritten sei, seine Stiefkinder zu züchtigen. Herr Medizinalrath Dr. Lehmann zweifelte nicht daran, daß die empörende Mißhandlung als Ursache zu den Krämpfen, sowie an der seitlich gebückten Haltung des Kopfes bei dem Kinde zu betrachten sei. Herr Staatsanwalt Stein beantragte die Verurtheilung Elsners, insoweit als die Anklage durch die Beweisaufnahme völlig gedeckt sei, zu einer entsprechenden Gefängnißstrafe und demgemäß erkannte die Strafkammer unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Kurtz auf 1 Jahr Gefängniß. — Lieber wieder ins Zuchthaus, als in der ihm verhaßten Arbeits-Anstalt zu bleiben, calculirte der 31 Jahre alte Handarbeiter Carl Anton Händler genannt Ringk, ein bereits 43 Mal, darunter 14 Mal gerichtlich bestrafter Individuum, und dieser Wunsch fand denn auch ausreichende Berücksichtigung, nachdem der unverbesserliche Bursche Anfangs December aus einer Wohnung in der Fischergasse ein Hemd im Werthe von 1 M. gestohlen und sich selbst zur Anzeige gebracht hatte. Der Antrag des Herrn Justizrath Reiche-Eisenstuck hatte die Verurtheilung des Angeklagten zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, 3 Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht zur Folge.

— Landgericht den 5. April. Strafkammer V. 9 Uhr Vormittags Haupt-Verhandlung wider den Herbergsvater Wilhelm Pohl in Großenhain wegen Beamten-beleidigung. 10 gegen Amalie Auguste Gottwerth geb. Schuster in Niedergorbitz wegen Diebstahls. 10½ gegen den Pferdebahn-Kontroleur Carl August Lützen wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt. 11½ gegen Ernst Max Richter desgl. Strafkammer III. 9 gegen den Handarb. J. C. A. Lehmann das hier wegen ohne obrigkeitliche Erlaubniß veranstalteten Aufspielens betreffender Sachen. ½10 gegen den Bäcker Hermann Ernst Kloßsche aus Lausa wegen Urkundenfälschung. ½11 gegen den Schmiedegesellen Johann Kunze aus Leutzsch wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle. 12 gegen den Handarbeiter Carl Ludegott Löwe aus Dippoldiswalde wegen Diebstahls. Nachmittags 4 gegen Gastbold Gustav Kastner aus Frankenstein wegen Unterschlagung.

Meteorologische Beobachtungen

der deutschen Seewarte in Hamburg am 3. April um 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. d. Meeresfläche, reduc. auf 0° C. in Millim.	Wind.		Wetter.		Temperatur in C. Graden
Kopenhagen	767	NO	mäßig	wolkenlos	— 3	
Stockholm	765	WNW	leicht	wolkenlos	— 9	
Haparanda	760	SW	leicht	wolkenlos	— 16	
St. Petersburg	763	NNO	still	Duft bedeckt	— 11	
Moskau	—	—	—	—	—	
Hamburg	760	NO	schwach	wolkig	— 1	
Memel	762	NNO	mäßig	halb bedeckt	— 6	
Paris	764	NO	mäßig	bedeckt	+ 3	
München	755	NO	leicht	Duft	+ 1	
Leipzig	762	NO	schwach	Schnee	— 1	
Berlin	764	NO	schwach	heiter	— 1	
Wien	766	NW	still	bedeckt	— 6	
Breslau	760	NNO	schwach	Schnee	— 1	

Uebersicht der Witterung. Unter Einfluß des hohen Luftdrucks, welcher unser Nordosten und dem nördlichen Centraleuropa lagert, und des Depressionsgebietes über Südwesteuropa sind die zwischen beide Gebiete Süd- und im Canal zum vollen Sturm aufgefrischt, während an der deutschen Küste bei trockenem, meistens heiterem Wetter, über Süddeutschland bei trüber Witterung mit Regen und Schneefällen schwache bis mäßige nordöstliche Winde vorherrschen. Ueber fast ganz Mitteleuropa ist Abkühlung eingetreten, so daß jetzt über Nord-Centraleuropa wieder Frost weiter herrscht.

— **Wasserstand der Elbe und Moldau** am 4. April. Lindwels Null, Prag + 72, Pardubitz + 101, Melnik + 92, Leitmeritz fehlt, Dresden + 5.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Daß die Verwaltung der preußischen Staatsbahnen durch den Herrn Minister Maybach große Beschwerden hervorruft, bezeugt folgende Eingabe einer großen Anzahl Reichstagsabgeordneter: Durch den Umbau und die Betriebseinrichtungen auf dem Berliner Bahnhofe der Königlichen Niederschlesisch-Märkischen Bahn ist eine sehr erhebliche Belästigung des Publikums herbeigeführt worden. Die von Schlesien ankommenden Züge halten an dem äußersten Ende der Kopfstation. Die Reisenden werden hierauf gezwungen, beinahe die ganze Länge der Glashalle zurückzugehen, um eingezwängt in eine schmale Treppe mit rechtem Winkel zu den Fuhrwerken zu gelangen, welche zum Theil so aufgestellt, daß die Reisenden genöthigt sind, den bereits gemachten Weg nochmals zurückzulegen. Das Gepäck muß 285 Schritte weit getragen werden, um zu den Fuhrwerken zu gelangen! Man wäre geneigt anzunehmen, daß dieses äußerst lästige Gebahren bei Ankunft der Züge dadurch aufgewogen wird, daß bei der Abfahrt die Einrichtungen um so praktischer und bequemer getroffen sind. Gerade das Gegentheil ist der Fall! Der Eingang zum Billetverkauf ist am äußersten westlichen Ende des Bahnhofes zu finden und ebenso die Gepäck-Expedition — die Wartesäle liegen weit ab und der Abfahrtsplatz der Züge ist genau an das entgegengesetzte Ende der Halle verlegt, so daß Passagiere und Gepäck ein paar hundert Schritte weit, abgesehen von den Treppen, auch bei der Abreise zurückzulegen haben. Diese geradezu unbegreiflichen Einrichtungen in einem mit enormen Kosten neu umgebauten Staatsbahnhofe erregen die lebhafteste Mißstimmung unter dem darunter leidenden Publikum.

Die Bedingungen, unter denen der Zollanschluß Hamburgs zu Stande kommen soll, sind folgende: I. Es wurde die Beibehaltung eines beschränkteren Freihafengebietes zugestanden. II. Die Uebertragung der Zollverwaltung innerhalb des hamburgischen Gebietes an hamburgische Behörden wurde in Aussicht gestellt. III. Es wurde zugegeben, daß in dem zukünftigen Freihafengebiete die Existenz und Fortentwicklung einer Exportindustrie möglich gelassen werden solle. IV. Es wurde anerkannt, daß die bestehenden Zollregulative auf den hamburgischen Verkehr absolut unanwendbar seien und durch erhebliche Modifikationen denselben angepaßt werden müßten. V. Pekuniäre Unterstützung durch das Reich entsprechend der Höhe der nothwendig werdenden außerordentlich beträchtlichen Ausgaben würde beim Bundesrathe und Reichstage beantragt werden.

In der Petitionskommission des Reichstags wurden die auf Aufhebung des Impfzwanges gerichteten Petitionen berathen. Die Majorität war der Ansicht, daß alle in den Pe-